

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	20.09.2022
Ausschuss Schule und Weiterbildung	26.09.2022
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	27.09.2022
Jugendhilfeausschuss	30.09.2022
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	17.10.2022
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	20.10.2022
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	24.10.2022
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	27.10.2022
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	03.11.2022
Bezirksvertretung 7 (Porz)	03.11.2022
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	07.11.2022
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	07.11.2022
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	07.11.2022

Angebote und Projekte des Interkulturellen Dienstes der Stadt Köln

Der Rat der Stadt Köln beauftragte am 16.12.2014 die Verwaltung, für Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Familien im Bereich der vorschulischen Bildung die bestehenden Strukturen des interkulturellen Dienstes (IKD) zu nutzen und entsprechende Angebote zu schaffen (DS Nr. AN/1784/2014)

Ursprünglich war der IKD ein Spezialdienst des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) in den Bezirksjugendämtern und wurde mit Gründung des Amtes für Integration und Vielfalt als eigenes Sachgebiet in die Strukturen des Kommunalen Integrationszentrums (KI) übernommen.

Verortet ist der IKD weiterhin in allen 9 Kölner Stadtbezirken in den jeweiligen Bürgerämtern, und z.T. mit eigenen Außenstellen als Anlaufstelle für niederschwellige Angebote und Vernetzungsstrukturen.

Die Arbeit des IKD beruht auf der engen Zusammenarbeit insbesondere mit den bezirklichen Strukturen und Akteur*innen wie z.B. soziale Träger, Kirchen- und andere religiöse Gemeinden, Nachbarschaftsverbände, Stadtteilkonferenzen und nicht zuletzt der Sozialraumkoordination und der Akteur*innen im Rahmen der so genannten Mindeststandards.

Ziel der Implementierung des IKD in das KI ist die Bündelung von Ressourcen bezirklicher Integrationsarbeit und strategischer Zielsetzungen, um Menschen mit internationaler Familiengeschichte, Eingewanderten und Geflüchteten einen diskriminierungsfreien und gleichberechtigten Zugang zu allen relevanten Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen

Die sich hieraus ergebene **Aufgabenstellung für den IKD** umfasst

- Umfangreiche Kenntnisse über vorhandene Angebotsstrukturen des Regelsystems sowie zielgruppenorientierte Angebote der freien Träger, der Interkulturellen Zentren, Willkommensinitiativen und sonstiger Akteure im Bezirk sowie gesamtstädtisch
- Beratung für die o.g. Zielgruppen als Brücke und Wegweiser zur Vermittlung in allgemeine und spezialisierte Angebote des Regelsystems
- Aktive Beteiligung an allen relevanten bezirklichen Netzwerken sowie bei aktuellen Bedarfen Initiierung und Leitung fachspezifischer, interdisziplinärer Vernetzungsstrukturen.
- Multiplikator*in und Ansprechpartner*in für bezirkliche Anfragen, Beratung und ggf. Weiterleitung an Fachdienststellen, Informations-Transfer und Aufgreifen aktueller integrationsrelevanter Themen und Fragestellungen zwischen KI und den bezirklichen Netzwerken
- Offene Handlungsfelder, Bedarfe oder grundsätzliche strukturell angelegte Integrationsbarrieren in der Angebotsstruktur aufzugreifen als Grundlage zur Entwicklung und Steuerung fachpolitischer Veränderungsprozesse

Bezirkliche IKD-Projekte und Angebote

Bedarfsorientiert initiiert, koordiniert und steuert der IKD in den neun Stadtbezirken Unterstützungsangebote, Informationsveranstaltungen und Projekte in enger Kooperation mit den bezirklichen Netzwerken.

Zur Umsetzung stehen dem IKD pro Bezirk rd. 50.000 € p.a. zur Verfügung. Aktuell werden hierüber fast 100 Projekte und Angebote finanziert, welche in Kooperation mit freien Trägern durchgeführt werden.

Inhaltliche Schwerpunkte hierbei sind:

- Informationsvermittlung zu Angeboten der Regelversorgung im Bereich Kita, Schule, Aus- und Weiterbildung, Arbeit, Freizeit, Bildung, Gesundheit, Umgang mit digitalen Medien etc.
- Integrationsfördernde Bildungs- und Freizeitangebote zur Erweiterung persönlicher, sozialer und interkultureller Kompetenzen
- Sprachförderangebote sowie Alphabetisierung für Geflüchtete und Zugewanderte, die keinen Zugang zu Integrationskursen haben

- Stärkung von Eltern durch niederschwellige Mütter– oder Elterngesprächskreise, Vätergruppen, Familiencafés o.ä. zur Bewältigung alltagsrelevanter Themen und sozialen Orientierung im Stadtteil
- Einsatz von Stadtteilmüttern, Integrationslotsen, Sprach- und Kulturmittlern, Dolmetschern zur Verständigung, Vermittlung und Begleitung in entsprechende Regelangebote
- Gesundheitsvorsorge in Kooperation mit den Netzwerken Frühe Hilfen
- Vorschulförderung für geflüchtete oder neuzugewanderte Kinder, interkulturelle Spielgruppen, pädagogische Gruppenarbeit, Vorbereitung auf Kita und Schulbesuch, etc.
- Schulbegleitende Hilfen für Kinder, dort wo Regelangebote nicht greifen oder nicht ausreichend vorhanden sind
- Freizeit– und kulturpädagogische Angebote zur Stärkung des Selbstbewusstseins und Empowerments

Die Angebote finden statt in Unterkünften für Geflüchtete, bezirklichen Einrichtungen wie Kitas, Schulen, freien Trägern oder, wenn vorhanden, in den IKD Außenstellen.

Darüber hinaus initiiert und steuert der IKD folgende Angebote:

- **Übergänge gestalten**

Begleitung und Beratung von Geflüchteten zur Orientierung im Stadtgebiet / Sozialraum

Geflüchtete Familien, die aus Gemeinschafts- oder Notunterkünften in regulären Wohnraum verziehen, benötigen häufig Unterstützung, um sich im neuen Stadtbezirk zu orientieren und die vorhandenen Angebote und Hilfesysteme kennenzulernen.

Zielgruppen sind vor allem Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf, zu familiären, pädagogischen, gesundheitlichen und sozialen Fragestellungen.

Im Rahmen zur Verfügung stehender Mittel können geflüchtete Familien bei Bedarf niedrigschwellige Unterstützung im Rahmen von Begleitung durch Integrationslots*innen erhalten, mit dem Ziel der Anbindung an Regelangebote und der Orientierung im Stadtgebiet/ Sozialraum.

Durch den in den Geflüchtetenunterkünften tätigen Sozialen Dienst des Amtes für Wohnungswesen, dem Auszugsmanagement (in der Regel nach 3 Monaten der Unterstützung) oder den Trägern der Geflüchtetenunterkünften werden die Familien auf das Angebot aufmerksam gemacht und erhalten einen Flyer mit den Ansprechpartner*inne der Interkulturellen Dienste in den Bezirken.

- **Projekt Bildungslots*innen**

Im Rahmen des vom Land geförderten gesamtstädtischen Programms „Kinderstark“ – Kommunale Präventionsketten, wurde in 2020 das aufsuchende Projekt der Bildungslots*innen entwickelt. Zielgruppe sind geflüchtete Kinder aus den Unterkünften, die

Corona bedingt keinen oder einen erschwerten Zugang zu digitalen Medien haben und hierdurch erschwert am digitalen Unterricht teilnehmen können.

In enger Kooperation mit den Schulen soll hier der gleichberechtigte Zugang zu Bildung erleichtert werden. Im jeweiligen Bezirk wurden in den bezirklichen Netzwerken entsprechende Bedarfe eruiert und passende freie Träger der Jugendhilfe für die Durchführung des Projektes eingesetzt.

Die Träger wurden mit mobiler Technik ausgestattet und setzen auf Honorarbasis Bildungslots*innen ein, die aufsuchend eine Brücke herstellen zwischen den Eltern und Kindern in der Unterkunft und der jeweiligen Schule. Durch gezielte Förderung der Kinder in Bezug auf die Einführung in die digitale Technik liegt der Fokus auf Nachholen von Unterrichtsinhalten, Begleitung von Hausaufgaben sowie der sozialen und emotionalen Stabilisierung der Kinder infolge der Pandemie. Ergänzend wurden vermehrt Eltern einbezogen mit Angeboten zur Stärkung der Medienkompetenz.

Alle bezirklichen Angebote sind auf folgender Homepage einsehbar:

<https://www.ki-koeln.de/aufgaben/ikd/familienbegleitende-integrationsangebote/>

Kontaktliste der IKDs

<https://www.ki-koeln.de/aufgaben/ikd/beratung-und-begleitung/kontakt-und-sprechstunden/>